

Wahlanalyse Landtagswahl Tirol 2013

SORA/ISA im Auftrag des ORF

Bei der Landtagswahl Tirol am 28. April 2013 erreicht die *ÖVP* 39,6 Prozent (minus 0,9 Prozentpunkte), das *Bürgerforum Tirol-Liste Fritz* 5,6 (minus 12,7 Prozentpunkte), die *SPÖ* 13,8 (minus 1,6 Prozentpunkte) und die *FPÖ* 9,6 Prozent der Stimmen (minus 2,8 Prozentpunkte). Die *Grünen* kommen auf 12,1 (plus 1,4 Prozentpunkte). Die erstmals antretende Liste *Vorwärts Tirol* bekommt 9,3 Prozent, das *Team Stronach* 3,4 Prozent und die Piratenpartei 0,4 Prozent. Auf die Liste *Gurgiser und Team-Bürgerklub Tirol* entfallen 4,8 Prozent der Stimmen, auf die *KPÖ* 0,5 Prozent und auf die Liste *Für Tirol* 0,7 Prozent.

Auf Mandatsebene bedeutet das Endergebnis für die *ÖVP* 16 Mandate, für das *Bürgerforum Tirol* 2, für die *SPÖ* 5 und für die *FPÖ* 4 Mandate. Die *Grünen* erreichen 5 Sitze und *Vorwärts Tirol* 4 Mandate. Alle weiteren kandidierenden Listen erhielten zu wenig Stimmen und ziehen damit nicht in den Landtag ein. Insgesamt wurden in Tirol 2013 27.294 Wahlkarten beantragt, die aber zu keiner Mandatsverschiebung mehr führten.

Ergebnisse der Landtagswahlen in Tirol				
	1999	2003	2008	2013
ÖVP	47,2	49,9	40,5	39,35
FRITZ			18,35	5,61
SPÖ	21,8	25,9	15,46	13,72
FPÖ	19,6	8	12,41	9,34
GRÜNE	8	15,5	10,73	12,59
PIRAT				0,38
VORWÄRTS				9,54
KPÖ	0,14	0,7	1,16	0,53
GURGISER				4,84
FÜR TIROL				0,73
STRONACH				3,36
Wahlbeteiligung	80,6	60,9	65,84	60,4

Quelle: Amt der Tiroler Landesregierung, Angaben in Prozent.

Wählerströme

Wählerstromanalyse Landtagswahl Tirol 2013 (absolut, in 1.000 Stimmen)									
	ÖVP 2013	FRITZ 2013	SPÖ 2013	FPÖ 2013	Grüne 2013	Stron. 2013	V.T. 2013	Sonst. 2013	Nichtw. 2013
ÖVP 2008	102	4	2	3	3	3	12	2	7
FRITZ 2008	7	8	3	5	6	2	6	10	16
SPÖ 2008	5	1	29	3	3	1	1	2	8
FPÖ 2008	4	2	2	14	2	3	2	1	13
Grüne 2008	1	1	3	1	21	0	3	1	5
Christen 2008	1	0	0	0	1	0	0	1	0
KPÖ 2008	0	0	0	1	1	0	0	2	0
Nichtw. 2008	6	1	3	3	4	2	5	1	168
Summe 2013	125	18	43	30	40	11	29	20	217

Beispiel: 102.000 ÖVP-WählerInnen der Landtagswahl 2008 haben im Jahr 2013 wieder ÖVP gewählt, 4.000 sind zur Liste FRITZ gewandert, usw.

Wählerstromanalyse Landtagswahl Tirol 2013 (Zeilenprozent)										
	ÖVP 2013	Fritz 2013	SPÖ 2013	FPÖ 2013	Grüne 2013	Stron. 2013	V.T. 2013	Sonst. 2013	Nichtw. 2013	Sum. 20108
ÖVP 2008	74%	3%	2%	3%	2%	2%	9%	1%	5%	100%
FRITZ 2008	11%	13%	5%	8%	9%	3%	10%	16%	25%	100%
SPÖ 2008	9%	2%	56%	5%	5%	1%	2%	5%	15%	100%
FPÖ 2008	10%	4%	5%	33%	5%	7%	4%	3%	30%	100%
Grüne 2008	2%	4%	10%	2%	58%	1%	7%	3%	13%	100%
Christen 2008	15%	5%	10%	10%	18%	7%	10%	24%	2%	100%
KPÖ 2008	11%	8%	5%	13%	13%	3%	3%	38%	7%	100%
Nichtw. 2008	3%	1%	1%	2%	2%	1%	2%	1%	87%	100%

Beispiel: 74% der ÖVP-WählerInnen der Landtagswahl 2008 haben im Jahr 2013 wieder ÖVP gewählt, 3% sind zur Liste FRITZ gewandert, usw.

Wählerstromanalyse Landtagswahl Tirol 2013 (Spaltenprozent)									
	ÖVP 2013	FRITZ 2013	SPÖ 2013	FPÖ 2013	Grüne 2013	Stron. 2013	V.T. 2013	Sonst. 2013	Nichtw. 2013
ÖVP 2008	81%	22%	5%	12%	7%	24%	42%	9%	3%
FRITZ 2008	6%	46%	7%	17%	14%	15%	21%	49%	7%
SPÖ 2008	4%	5%	68%	9%	7%	7%	4%	12%	4%
FPÖ 2008	3%	10%	5%	46%	6%	26%	6%	5%	6%
Grüne 2008	1%	7%	8%	3%	53%	4%	9%	6%	2%
Christen 2008	1%	1%	1%	2%	2%	3%	2%	6%	0%
KPÖ 2008	0%	2%	0%	2%	1%	1%	0%	7%	0%
Nichtw. 2008	5%	7%	6%	10%	11%	20%	16%	6%	77%
Summe 2013	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Beispiel: Von den ÖVP-WählerInnen 2013 haben 81% auch im Jahr 2008 die ÖVP gewählt, 6% sind FRITZ-WählerInnen von 2008 usw.

Die **ÖVP** kann bei dieser Wahl 102.000 (= 74%) ihrer WählerInnen von 2008 wieder für sich gewinnen. Bei Zugewinnen von 7.000 und Verlusten von 4.000 Stimmen kommen im Saldo 3.000 Stimmen von der Liste FRITZ hinzu. Ebenfalls 3.000 Stimmen im Saldo gewinnt die ÖVP von der SPÖ hinzu, 1.000 von der FPÖ. Den größten Verlust erleidet die ÖVP an die Liste VORWÄRTS (12.000 Stimmen). Im Saldo 2.000 Stimmen gehen an die Grünen, 1.000 an die NichtwählerInnen verloren.

Für die Liste **FRITZ** wirken sich der Rückzug von Fritz Dinkhauser und das Antreten des „BürgerKlub-Tirol“ (Gurgiser) in einem massiven Einbruch gegenüber dem Ergebnis von 2008 aus: 16.000 FRITZ-WählerInnen von 2008 bleiben bei dieser Wahl zuhause, 10.000 Stimmen gehen an die Sonstigen verloren (v.a. Gurgiser), 7.000 an die ÖVP und je 6.000 an VORWÄRTS und die Grünen. Nennenswerte Zugewinne von 4.000 Stimmen kann FRITZ von ehemaligen ÖVP-WählerInnen erzielen.

Die **SPÖ** mobilisiert 56% ihrer WählerInnen von der letzten Landtagswahl wieder für sich. Zugewinne von jeweils 3.000 Stimmen kommen von FRITZ, Grünen und ehemaligen NichtwählerInnen, je 2.000 gewinnt die SPÖ von der ÖVP und der FPÖ hinzu. Den größten Verlust (8.000 Stimmen) erleidet die SPÖ bei dieser Wahl an die NichtwählerInnen gefolgt von der ÖVP (5.000 Stimmen). Je 3.000 Stimmen gehen an die FPÖ und die Grünen verloren.

Die **FPÖ** kann mit einer Behalterate von 33% nur jede/n dritte/n WählerIn von 2008 wieder für sich gewinnen. Zugewinne von im Saldo 3.000 Stimmen kommen von der Liste FRITZ; den größten Verlust von im Saldo 10.000 Stimmen erleidet die FPÖ an die NichtwählerInnen.

Die **Grünen** überzeugen bei dieser Wahl 58% ihrer UnterstützerInnen von 2008 wieder für sich. Im Saldo 5.000 Stimme kommen von der Liste FRITZ hinzu, 2.000 von der ÖVP. Verluste erleiden die Grünen an die Liste VORWÄRTS (3.000 Stimmen) sowie an die NichtwählerInnen (1.000 Stimmen im Saldo).

Die Wählerschaft der Liste **STRONACH** setzt sich bei ihrem ersten Antreten in Tirol wie folgt zusammen: Je 3.000 STRONACH-WählerInnen sind ehemalige UnterstützerInnen der ÖVP und der FPÖ, je 2.000 Stimmen stammen von FRITZ und NichtwählerInnen von 2008 und 1.000 Stimmen gewinnt das Team Stronach von der SPÖ.

Ebenfalls erstmals trat bei dieser Wahl „**vorwärts Tirol**“ an und erreichte nach dem vorläufigen Endergebnis (ohne Briefwahl) 9,3% der Stimmen. Der größte Teil der VORWÄRTS-WählerInnen (12.000 Stimmen) stammt von der ÖVP gefolgt von FRITZ (6.000) und NichtwählerInnen von 2008 (5.000). 3.000 VORWÄRTS-Stimmen kommen von den Grünen, 2.000 von der FPÖ und 1.000 von der SPÖ.

Die Listen BürgerKlub-Tirol (Gurgiser), KPÖ, Für Tirol sowie die Piratenpartei werden in der Wählerstromanalyse als „**Sonstige**“ zusammengefasst.

Wer hat wen gewählt?

Besonders WählerInnen über 60 Jahre haben 2013 die ÖVP gewählt, sie erreichte hier 53 Prozent. Ältere Frauen haben noch stärker für sie gestimmt. Bei den unter 30jährigen schnitt sie hingegen unterdurchschnittlich ab. Auch die SPÖ war bei den Älteren etwas stärker.

Umgekehrt das Bild bei FPÖ und Grünen: Beide Parteien wurden stärker von jüngeren WählerInnen gewählt, wobei es eine zusätzliche Spaltung nach dem Geschlecht gab: Wie auch bei vorangegangenen Wahlen haben Männer ihre Stimme stärker der FPÖ gegeben, Frauen eher den Grünen.

Bei den anderen Parteien gab es weniger Abweichungen nach Geschlecht und Alter.

Wahlverhalten in ausgewählten Gruppen					
	Männer	Frauen	unter 30jährige	30- bis 59jährige	60 und älter
ÖVP	39	41	26	39	53
FRITZ	7	5	4	6	7
SPÖ	12	14	10	13	16
FPÖ	13	4	17	9	3
GRÜNE	8	20	20	10	6
VORWÄRTS	8	9	10	10	11

Angaben in Prozent.

ORF-Wahltagsbefragung: ISA und SORA: telefonische Umfrage, n=1.227, Feldzeit 25. bis 28. April 2013, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Tirol ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt vom Institut für Panelresearch.

Wahlverhalten nach Tätigkeit

ArbeiterInnen haben bei der Landtagswahl Tirol überdurchschnittlich stark die FPÖ gewählt, die Partei kam hier auf 28 Prozent. Die ÖVP war entsprechend bei PensionistInnen sehr stark und erreichte hier mit 53 Prozent die absolute Mehrheit. Bei ArbeiterInnen und Angestellten erreichte sie ihr Gesamtergebnis hingegen nicht.

Die SPÖ und die Grünen wurden etwas mehr von Angestellten gewählt, das galt auch für Vorwärts Tirol.

Wahlverhalten nach Tätigkeit			
	ArbeiterInnen	Angestellte	PensionistInnen
ÖVP	22	36	53
FRITZ	10	3	6
SPÖ	11	16	16
FPÖ	28	7	4
GRÜNE	3	15	5
VORWÄRTS	6	11	10

Angaben in Prozent.

ORF-Wahltagsbefragung: ISA und SORA: telefonische Umfrage, n=1.227, Feldzeit 25. Bis 28. April 2013, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Tirol ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt vom Institut für Panelresearch.

Wahlverhalten und die Entwicklung von Tirol

Im Rahmen der Wahltagsbefragung wurde auch erhoben, wie sich das Bundesland Tirol aus Sicht der Befragten seit der letzten Landtagswahl 2008 entwickelt hat. 52 Prozent der Befragten gaben an, dass sich praktisch nichts im Land verändert habe, 18 Prozent sahen Verbesserungen, 24 Prozent Verschlechterungen.

Personen, die eine negative Entwicklung Tirols sahen, stimmten bei der Landtagswahl überdurchschnittlich für die SPÖ sowie Vorwärts Tirol. Knapp drei Viertel der Personen, die eine positive Entwicklung wahrgenommen haben, haben die ÖVP gewählt.

Befragte, die keine besondere Veränderung sahen, entsprachen in ihrem Stimmverhalten in etwa dem Gesamtergebnis.

Wahlverhalten in ausgewählten Gruppen: Tirol hat sich seit der letzten Landtagswahl...			
	...eher positiv entwickelt	...eher negativ entwickelt	Es hat sich nichts verändert.
ÖVP	72	15	37
FRITZ	4	9	6
SPÖ	8	20	12
FPÖ	4	10	11
GRÜNE	9	13	12
VORWÄRTS	5	14	12

„Hat sich Tirol seit der letzten Landtagswahl im Jahr 2008 eher positiv oder eher negativ entwickelt, oder hat sich alles in allem nichts verändert?“

Angaben in Prozent.

ORF-Wahltagsbefragung: ISA und SORA: telefonische Umfrage, n=1.227, Feldzeit 25. bis 28. April 2013, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Tirol ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt vom Institut für Panelresearch.

Wahlmotive

Das wichtigste Wahlmotiv für AnhängerInnen der ÖVP war, dass die Partei wieder der Landesregierung angehören sollte. Ein wichtiges Motiv war auch, dass Günther Platter Landeshauptmann bleiben sollte. Stabilität, die bisherige Arbeit und Interessensvertretung folgten dahinter.

Letzteres war auch für die SPÖ-WählerInnen der wichtigste Grund für ihre Entscheidung. Der Landeshauptmannanspruch, eine Regierungsbeteiligung und die bisherige Arbeit waren für Personen, die die SPÖ wählten, ebenfalls wichtig.

Die Grünen wurden vor allem zur Kontrolle von Missständen und wegen den vertretenen Interessen gewählt, dazu kam der Wunsch, in die Landesregierung zu kommen.

Das wichtigste Wahlmotiv für Vorwärts Tirol war die Erwartung, dass die Partei für frischen Wind sorgen kann, was auch einen Protest gegen die etablierten Parteien in Tirol ausdrückt. Vorwärts-WählerInnen sahen in der Partei zudem eine Alternative zur ÖVP.

Eine fiktive Direktwahl des Landeshauptmannes hätte Günther Platter mit 33 Prozent für sich entschieden, alle weiteren KandidatInnen erhielten nur geringe Zustimmung. Keine/r der SpitzenkandidatInnen konnte damit mehr Stimmen als seine/ihre Partei erzielen.

Wahlmotive				
	ÖVP	SPÖ	GRÜNE	VORWÄRTS
vertritt meine Interessen	70	72	73	66
vernünftigstes Programm	54	53	60	47
beste/r SpitzenkandidatIn	59	42	47	41
überzeugendster Wahlkampf	41	33	35	40
bisher gute Arbeit	66	57	66	
„Kandidat“ soll LH bleiben/werden*	73	66	44	63
soll in Regierung	82	65	72	76
Kontrolle von Missständen	43	51	73	64
Stabilität**	72			
Alternative zur ÖVP***				78
frischer Wind***				85

„Treffen folgende Gründe für Ihre Entscheidung, Partei X zu wählen, sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht zu?“
Angaben in Prozent der jeweiligen deklarierten ParteiwählerInnen; „trifft sehr zu“.

* ÖVP: Günther Platter soll Landeshauptmann bleiben. Andere Parteien: Gerhard Reheis/Gerald Hauser/Ingrid Felipe/Anna Hosp soll Landeshauptmann/Landeshauptfrau werden.

**nur ÖVP

***nur Vorwärts Tirol

ORF-Wahltagsbefragung: ISA und SORA: telefonische Umfrage, n=1.227, Feldzeit 25. bis 28. April 2013, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Tirol ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt vom Institut für Panelresearch.

Themen

Vor dem Hintergrund der wahrgenommenen Entwicklung Tirols hat sich das Thema Arbeitsplätze (75 Prozent) zum wichtigsten Thema für die TirolerInnen überhaupt entwickelt. Damit ist Tirol nicht allein. Arbeitsplätze waren auch schon bei den Wahlen im März in Niederösterreich und Kärnten jeweils das wichtigste Thema.

Eng damit verknüpft ist das Thema der Kosten des täglichen Lebens (70 Prozent), das zusammen mit dem Bildungsbereich (71 Prozent) ebenfalls zu den meistgenannten Bereichen gehört. Die Bekämpfung der Korruption (69 Prozent) folgt dahinter.

Vergleichsweise weniger wichtig war für die Bevölkerung die Debatte der Tiroler Parteien um „Agrargemeinschaften“ (für 47% „sehr wichtig“). Auch das Thema Zuwanderung und Integration wurde von weniger als der Hälfte der Befragten als „sehr wichtig“ eingeschätzt.

Wichtige Themen für die Wahlentscheidung	
Arbeitsplätze	75
Bildung	71
Kosten des täglichen Lebens	70
Bekämpfung von Korruption	69
Sicherheit	65
Wirtschaft	63
Gesundheit und Pflege	63
Wohnen	60
Umwelt	61
Transit	53
Agrargemeinschaften	47
Zuwanderung und Integration	46

„Waren folgende Themen für Ihre Wahlentscheidung sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht wichtig?“
Angaben in Prozent, „sehr wichtig“.

ORF-Wahltagsbefragung: ISA und SORA: telefonische Umfrage, n=1.227, Feldzeit 25. bis 28. April 2013, Wahlberechtigte zur Landtagswahl Tirol ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt vom Institut für Panelresearch.

Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl betrug laut vorläufigem Endergebnis 56,1 Prozent; inklusive der bis 30. April auszuzählenden Briefwahl-Stimmen dürfte sie auf 60,1% steigen, das sind 5,7 Prozentpunkte weniger als 2008.

Das wichtigste Motiv der NichtwählerInnen für ihr Fernbleiben von der Wahl waren wahrgenommene Korruption und Skandale in der Politik (50 Prozent). Weitere Gründe waren eine Enttäuschung über die bisher gewählte Partei (44 Prozent), Protest gegen die

Politik in Tirol (43 Prozent) und generell ein unattraktives Angebot an Parteien und KandidatInnen (38 Prozent).

Männer gingen etwas stärker zur Wahl als Frauen, nach Alter beteiligten sich die 30 bis 59-Jährigen mehr als jüngere oder ältere WählerInnen. Personen, die eine positive Entwicklung in Tirol in den vergangenen Jahren wahrgenommen haben, sind deutlich häufiger zur Wahl gegangen.